

Louise Dittmar: Das Affenmärchen

aus dem Textzyklus: Bekannte Geheimnisse, 1845

Es war einmal ein Kaufmann, der handelte en gros mit Affen. Nach und nach nahm der Affenhandel ab und der Kaufmann machte Bankrott. Was nun mit dem ungeheuren Affenvorrat anfangen? Sie waren ein zehrendes Kapital, sie ins Wasser zu werfen war er zu mitleidig, aber das Magazin war überfüllt. Was that der Kaufmann? Er fing einen Detail-Handel an. Jeden Affen packte er einzeln ein und versah ihn mit einer Vignette. Auf dem einen stand: Küchengewächs, auf dem anderen: Salompflanze, Nothpfennig, Modeartikel, zum Weiterbefördern etc. So stellte er die Pakete auf den Laden und schrieb: „Stück für Stück umsonst“. Hier und da ließ sich ein Käufer verleiten ein Paket mitzunehmen. Aber hatte er dasselbe unwiderruflich an sich gebracht, und fand er ein lebendiges Geschöpf darin, sah er sich betrogen. Auch mit dem Kleinhandel wurde es immer bedenklicher, zumal die Affenkultur so fortgeschritten war, daß die Affen Ihrem Herrn alles absahen, nur nicht an den Augen, und sich auf Tod und Leben gegen das Einsperren wehrten. „Unvernünftiges Affenvolk“ riefen entrüstet Kaufmann und Käufer, „die Natur hat Euch Affen zu Affen bestimmt und nichts weiter! Wenn Ihr auch noch zum Bewußtsein Eurer Affennatur kommt, und Euch mit Vernunft gegen Eure Herren wehrt, dann sollt Ihr sehen, machen Kaufmann und Käufer Bankrott!“

Mit diesem Märchen in der Tasche ging Juste Milieu, der heiraten wollte, auf die Freierei. Seiner Mutter Bemerkungen fand er dabei nicht nur bestätigt, sondern die Möglichkeit noch übertroffen. Von Haus aus bildete er sich nichts ein, aber die unverantwortlichen Huldigungen, welche ihm widerführen, machten ihn so eitel, daß er sich alsbald selbst anbetete. Er verlangte nun, alle Huldgöttinnen sollten knieend ihn um Erlaubniß bitten, ihm huldigen zu dürfen. Er brachte es so weit, daß sie keinen Gott, als ihn, anerkannten und ihn als Etre Suprême verehrten. Juste Milieu gefiel dies sehr wohl und er wusste den Kultus zu erhalten.

Juste Milieu hatte von seiner Mutter ein Perspektiv mitbekommen, welches die Eigenschaft besaß, jedes Mädchen so sehen zu lassen, wie es als Frau sein würde. Zuweilen benutzte er dieses geheimnißvolle Instrument. Dadurch sah er in der einen Huldgöttin, welche er für das Bild der Unschuld gehalten hatte, das Bild der Dummheit; eine zweite reichte ihm die Hand am Altar und sagte: Schach dem König! eine dritte umarmte ihn mit den Worten: geliebter Nothanker! eine vierte nahm ihm die Pfeife aus dem Mund und ließ ihn danach tanzen, eine fünfte verwandelte sich sogar in eine Spinne, die ihn wie eine Fliege in's Netz gezogen hatte.

Unerklärliche Metamorphosen, dachte Juste Milieu. Das kommt alles von der überspannten Aufklärung und dem überschraubten Kulturstand, der die Maschinen sprechen und die Affen denken lehrt, philosophierte er. Wo will das hinaus? Zuletzt verlangen die Spinnen, als verzauberte Prinzessinnen erlöst zu werden.

In seinem Urtheil über das ganze weibliche Onus blieb unser Held gerade so klug als er war. So lange er liebte, war er überzeugt, der Himmel werde mit ihm eine Ausnahme machen, weil er seiner Mutter Sohn sei. Seine Ansprüche überstiegen auch nicht die eines jeden Anderen. Er verlangte nur eine einfache, bescheidene, tugendhafte, liebenswürdige, gefällige, häusliche, gebildete, verständige, talentvolle, schöne und vermögende Gattin, die mit ewiger Liebe und Treue an ihm hinge und keinen anderen Gedanken habe, als ihn. Unter dieser Bedingung gelobte sich Juste Milieu, sie auch mitunter wie Seinesgleichen zu betrachten.

Er wählte endlich mit kluger Vorsicht, wie die Kinder auf der Messe, eine Frau, von welcher er glaubte, daß sie alle jene Eigenschaften besitze. Seine Gattin glaubte es selbst und rühmte sich insbesondere ihrer Vorzüge vor jenen ausländischen Frauen, die ihre Männer so vielfach täuschen, während sie den ihren nur Eineinzigesmal getäuscht, damals als sie sich verheirathet hatte. **E i n e T ä u s c h u n g f ü r ' s L e b e n !** Das Beste aber an dem Uebelstand war, daß beide nichts davon merkten, und sie sich trösteten mit der Nothwendigkeit des irdischen Jammerthals.